

EINLADUNG

Fotoausstellung

Vom Leben nach Anfal

Porträtfotos von Überlebenden der Anfal-Operationen in Kurdistan-Irak

Vernissage Do. 01.11. / 19 Uhr

Ausstellung Fr. 02. – So. 04.11.2012 / jeweils 12 – 18 Uhr / So. bis 16 Uhr / Eintritt frei

Projekthaus Hamburg, Bahrenfelder Straße 322, Hamburg-Altona

Eröffnet wird die Ausstellung am Donnerstag um 19 Uhr durch ein **Informationsgespräch** zu Hintergrund und Geschichte des Ausstellungsprojektes mit:

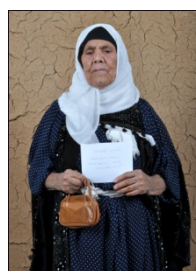
Shazada Hussein Mohammed, Aska Ali Hama-Ameen und Razaw Baba Yaba

Anfal –Überlebende und Mitglieder der Initiative „Erinnerungsforum für Anfal überlebende Frauen“, Rizgary, Kurdistan-Irak

Karin Mlodoch und Jamal W.Ibrahim

Haukari e.V. Arbeitsgemeinschaft für internationale Zusammenarbeit, Berlin und Sulaimania/Irak

Moderation: **Friederike Wirtz**, umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg



Filmvorführung und Diskussion

Son of Babylon

Frankreich, Großbritannien, Irak, 2009

Fr. 02.11. / 19.30 Uhr

Kommunales Kino METROPOLIS, Kleine Theaterstraße 10, 20354 Hamburg

Der Spielfilm des irakischen Regisseurs **Mohammed Al Daradji** zeigt eindrucksvoll die verzweifelte Suche kurdischer und arabischer Frauen nach ihren verschwundenen Angehörigen im Jahr 2003.

Im anschließenden Gespräch stellt sich die Hauptdarstellerin **Shazada Hussein Mohammed**, selbst Überlebende der Anfal-Operationen, den Fragen des Publikums.

Moderation: **Daniela Tschuschke**, HAUKARI e.V.

Hintergrund

Unter dem Codewort „Anfal“ zerstörte die irakische Armee 1988 Tausende von Dörfern im kurdischen Norden des Irak. Mehr als 100.000 Menschen verschwanden damals und werden in den zahlreichen nach dem Sturz des Baath-Regimes gefundenen Massengräbern vermutet. Bis heute warten die Überlebenden der Anfal-Operationen, darunter eine große Zahl allein stehender Frauen, auf Gewissheit über das Schicksal ihrer Angehörigen und kämpfen um Gerechtigkeit, Entschädigungen und die soziale und politische Anerkennung ihrer Gewalterfahrungen. Aber in der von anhaltender Gewalt, politischen Konflikten und ethnisch-nationalen Opferdiskursen bestimmten Situation im Irak bleiben die Stimmen der Anfal-Überlebenden weitgehend ungehört.

In der Stadt Rizgari im Südosten der kurdisch verwalteten Region im Irak engagieren sich Anfal überlebende Frauen seit 2009 im Projekt „Erinnerungsforum Anfal“. Ihr Ziel ist die Errichtung einer selbst gestalteten und verwalteten Gedenk- und Begegnungsstätte, die ihre spezifische Erfahrung als Frauen während Anfal repräsentiert und ihnen Ort der Trauer und des symbolischen Abschlusses sein kann. Hier soll die Erinnerung an die Verschwundenen lebendig gehalten werden und ein Raum für den Austausch mit anderen gesellschaftlichen Gruppen in Kurdistan und im Irak entstehen. Das Projekt verbindet individuelle Hilfe bei der Bearbeitung von massiven Gewalterfahrungen mit der Stärkung der Rolle der Überlebenden im politischen und gesellschaftlichen Prozess der Vergangenheitsbearbeitung.

Die Initiative wird vom Verein HAUKARI e.V. begleitet und aus Mitteln des Auswärtigen Amtes, Institut für Auslandsbeziehungen - projekt zivik gefördert.

Fotoausstellung „Vom Leben nach Anfal“

Im Rahmen des Projekts „Erinnerungsforum“ porträtieren kurdische KünstlerInnen seit Mai 2010 Anfal-Überlebende mit Erinnerungsstücken an ihre verschwundenen und ermordeten Angehörigen. Mehr als 800 Fotos sind in den letzten zwei Jahren entstanden. Sie erzählen die Geschichte der Verschwundenen und Ermordeten ebenso wie die der Überlebenden und sollen später in der Eingangshalle des Erinnerungsforums fest installiert werden. Für die Ausstellung „Vom Leben nach Anfal“ wurden 48 dieser Fotos vergrößert und mit Begleittexten zur Situation der Anfal-Überlebenden und dem Projekt Erinnerungsforum versehen.

Gäste aus Kurdistan-Irak

Zur Ausstellung im Projekthaus Altona in Hamburg wird eine Gruppe von Projektbeteiligten aus Kurdistan-Irak anwesend sein:

Shazada Hussein Mohammed, Aska Ali Hama-Ameen und Razaw Yaba Baba, alle Überlebende der Anfal-Operationen und aktivimProjekt Erinnerungsforum

Dyar Ali Mohammed, Sleman Anwar und Barham Tayeb, drei der am Projekt beteiligten Fotografen.

Jamal W. Ibrahim, Projektkoordinator von HAUKARI e.V. in Sulaimania, Kurdistan-Irak

„Son of Babylon“

Shazada Hussein Mohammed, Anfal-Überlebende und Mitinitiatorin des Projekts Erinnerungsforum ist auch die Hauptdarstellerin im Film „Son of Babylon“ des irakischen Regisseurs Mohammed al-Daraji. Sie spielt eine kurdische Mutter und Großmutter, die sich nach dem Sturz des Baath-Regimes zusammen mit ihrem Enkel auf die Suche nach ihrem seit 1991 verschwundenen Sohn macht. Ihr Weg führt sie durch einen von Gewalt und Krieg zerrüttetes Land zu den Massengräbern in Südirak, wo sich die Wege arabischer und kurdischer Angehöriger von Verschwundenen kreuzen. Shazadas Hoffnung auf ein Wiedersehen mit ihrem Sohn oder wenigstens Gewissheit über sein Schicksal bleibt unerfüllt; dennoch setzt der Film Zeichen der Hoffnung auf ein Ende der Gewalt im Irak. Auf der Berlinale 2010 wurde der Film mit dem Friedenspreis der Heinrich Böll Stiftung und dem Menschenrechtspreis von Amnesty International ausgezeichnet.

Ausstellung und Filmvorführung werden gefördert von der Hamburger Landeszentrale für politische Bildung und vom Auswärtigen Amt, Institut für Auslandsbeziehungen - projekt zivik.

Rückfragen an:

Friederike Wirtz, *umdenken*-Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V., Mail: fw@umdenken-boell.de,

Tel.: 040 389 52 70

Karin Mlodoch, HAUKARI e.V., Mail: mlodoch@haukari.de; Tel. 0160 97 77 44 22